

Fundbericht einer fossilen Seekuh

(Grube Unterfeld / Rauenberg)

In der Grabungssaison 2009 wurde ein sensationeller Fund
in der Grube Unterfeld / Rauenberg entdeckt.

Bis zum Juni des Jahres kamen schon sehr viele Fossilien ans Tageslicht, doch am Sa. 13.06.2009 zeigte sich wieder einmal dass die Grube Unterfeld eine paläontologische Schatzkiste ist.



Abbildung 1: Fertig präparierte Seekuh 2010.

Schon Tage zuvor begannen wir mit umfangreichen Grabungsarbeiten, die mit freundlicher Unterstützung der Fa. Trump, gut voran kamen. Durch den Einsatz eines Baggers, konnten große Flächen in kurzer Zeit freigelegt werden. Um keine Fossilien zu zerstören oder zu übersehen, vereinbarte ich mit Manfred Trump, bei dem kleinsten Anschein auf ein Fossil, sofort die Baggerarbeiten einzustellen.

Am 5. Tag der Baggerarbeiten gegen 10 Uhr gab es einen lauten Knall, wir schreckten alle auf, Manfred Trump stoppte wie vereinbart sofort seinen Bagger und rief mich mit den Worten: „Komm schnell da ist was“. Als ich mir ansah woher dieser Knall kam, konnte ich meinen Augen kaum trauen, eine Geode riesig groß, wurde von der Baggerschaufel

angebaggert.

Durch meine jahrzehntelange Erfahrung in der Grube Unterfeld, stellte ich sofort fest das es sich um Bruchstücke einer Geode handelte in denen sich braune Knochen befanden. Annette und mir war klar, wo ein Knochen ist, da müssen noch mehrere sein. Ich bat Manfred Trump an einer anderen Stelle weiter zu baggern, um mit dem schweren Gerät die evtl. noch vorhandenen Reste nicht zu beschädigen. Wir hatten zwar schon viel sensationelle Funde aus der Grube Unterfeld miterlebt, aber das schien all unsere Erwartungen zu übertreffen.

Wir versuchten Bergungsunterstützung zu organisieren, denn wir wussten, da kommt einiges an Arbeit auf uns zu. Leider war an diesem Samstag keiner zu erreichen, der uns hätte helfen können. Wir mussten sofort handeln und so machten wir uns an die Arbeit das Fossil zu bergen.

Wie sich herausstellte waren noch weitere Bruchstücke vorhanden, die zum Teil noch mit Ton bedeckt waren, wir verbrachten Stunden damit die zusammenpassenden Einzelteile zu finden. Um ja nichts zu übersehen mussten wir mit großer Sorgfalt vorgehen, vorsichtig bargen wir mit Spachtel und Pinsel die fossilen Überreste. Uns durfte dabei kein Fehler unterlaufen, denn ein nachträgliches Absuchen der Fundstelle wäre zwar möglich aber sehr mühsam und arbeitsintensiv. Das es sich hierbei um ein Fossil handelte, war sofort klar, doch erst als wir einen Kopf bargen, wurde uns bewusst, dass es sich um eine Seekuh handeln könnte.

Die Fundstücke wurden in unserem Auto zwischengelagert, um diese später nach Hause zu fahren. Am späten Nachmittag kam Dr. Norbert Micklich (Hess. Landesmuseum Darmstadt), den wir zwischenzeitlich benachrichtigten, zur Grube um sich den Fund an zu sehen. Er stellte sofort anhand des Kopfes fest, es ist eine Seekuh.

Da nun schon einiger Abraum zum Abtransport auf den LKW geladen war, bat ich Manfred Trump, die Ladung wieder abzukippen. Wir durchsuchten, 2 Tage, den abgekippten Haufen, sowie die angebaggerte Fundstelle nach weiteren Fossilresten.

Dies machte sich bezahlt, denn immer wieder stießen wir auf Knochenreste der Seekuh. Wie sich später bei der Präparation herausstellte, hatten wir den Großteil der Seekuh geborgen. Es waren anstrengende Tage während der Bergung, doch nun können wir sagen:

„Es hat sich gelohnt.“